

nachdem sie hier unter allerlei bezeichnenden Ceremonien eine aus Lehm geknetete Puppe, den Minister Schwarzer vorstellend, feierlich begraben und zwei Sicherheitswachen mißhandelt hatten, schickten sie sich an, mit Fahnen und unter lärmendem Geschrei in die Stadt einzuziehen. Aber hier stießen sie auf eine Abtheilung Nationalgarden; aus einigen Neckereien und Steinwürfen entstand ein blutiger Kampf, in Folge dessen sechs Arbeiter getödtet und mehrere verwundet wurden. Viele Verhaftungen, die Einstellung der öffentlichen Arbeiten und die Selbstauflösung der Sicherheitsausschüsse waren die nächsten Ergebnisse dieses Kampfes, den die Bürger selbst ohne militärische Beihülfe zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung bestanden. — Einige Wochen später ereignete sich ein neuer Tumult, als ein Gewerbeverein, der sich eigenmächtig gebildet hatte, eine Menge von Actien ausgab, welche, da der Verein durchaus keine Garantie bot, bald allen Credit verloren, wodurch die aus geringen Gewerbleuten bestehenden Besizer ihre Einlagen einbüßten. Trotz einer beruhigenden Bekanntmachung des Ministers Doblhoff, in welcher eine Untersuchung und Ausgleichung in Aussicht gestellt war, gestaltete sich die Aufregung zu einem drohenden Aufstand, der von den Demokraten und der Studentenlegion zur Wiederbelebung des Sicherheitsausschusses und zur Aenderung des Ministeriums benutzt werden sollte. Aber die ernste Haltung des von der Regierung zum Schutz herbeigezogenen Militärs vereitelte das Vorhaben. Die Erhebung, während welcher der Reichstag ohne Unterbrechung getagt hatte, blieb ohne nachtheilige Folgen, und zur Erleichterung des Gewerbestandes wurde dem Ministerium ein Credit von zwei Millionen bewilligt.

Die Wiener
Octobertage.

Die Vorgänge in Ungarn warfen die Hauptstadt des österreichischen Kaiserreichs in eine furchtbare Gährung. Schon lange hatte Jellachich, der Ban von Kroatien, insgeheim unterstützt vom Hof und von der Regierung, die Magyaren bekriegt. Der Reichstag, wo die Czechen und andere Slaven den Ungarn feindlich gesinnt waren, hatte die magharische Deputation, die seine Vermittelung nachsuchte, abgewiesen; durch aufgefangene Brieffschaften war die Verbindung des Kriegsministers Latour mit dem Ban an Tag gekommen; der als kaiserlicher Commissar und Oberbefehlshaber nach Ungarn geschickte Graf Lamberg wurde auf der Brücke von Buda-Pesth von dem rasenden Pöbel ermordet. Da erfolgte das kaiserliche Kriegsmanifest, und ein Theil der Wiener Truppen erhielt Befehl zum Abzug nach Ungarn. Dies gab Veranlassung zu einer Erhebung, die alle frühern Auftritte an Umfang und Wuth weit überbot. Die Wiener Bevölkerung, voran die Studentenlegion, die Zöglinge der polytechnischen Schule und viele Nationalgarden suchten den Abmarsch der Truppen gewaltsam zu hindern; die Eisenbahn wurde theilweise zerstört, einige Kanonen wurden erobert und ein blutiger Kampf eröffnet, bei dem ein General und einige Offiziere und Soldaten das Leben verloren. Die demokratischen Clubs entwickelten eine furchtbare Thätigkeit; die Arbeiter und die ganze niedere Volksmasse stürmten durch die

3. Octbr.

28. Septbr.
1848.

6. Octbr.

Stu
Sto
verf
An
Kri
Da
eind
die
Sto
sie i
Str
Säb
Lebe
abri
Unte
kam
mit
Mer
Stü
wur
ange
Pöb
bis
das

Kais
Mit
von
gebli
Neuf
Bolk
täri
Stör
erfeh
wand
haber
Woh
Apo
tragi
postel
feiner